



# Menschen stärken - Sachen klären

*Die Alexander-von-Humboldt-Schule  
Grundschule und Vorklasse des Werra-Meißner-Kreises*

## Die Teile eines Ganzen

- Die Vorklasse  
Die Kinder finden ihren Weg in die Grundschule.
- Die Grundschulklassen  
Wir lernen mit allen Sinnen und fördern alle Kinder in ihrer Entwicklung.
- Das Ganztagskonzept  
Wir ermöglichen täglich eine verlässliche Betreuung bis 14 Uhr  
Das Ganztagsangebot wird weiter entwickelt.
- Die Arbeitsgemeinschaften  
Wir bieten den Kindern über den Regelunterricht hinaus vielfältige Möglichkeiten ihre Begabungen und Talente zu entwickeln.
- Das Förderkonzept  
Wir unterstützen Kinder, die gezielter Hilfe bedürfen und fördern besondere Begabungen.
- Der Förder- und Freundeskreis  
Eltern und Freunde der Schule unterstützen unsere Arbeit im e.V.



## Die Alexander – von – Humboldt – Schule im Portrait

Unsere Schule wird von ca. 280 Schülerinnen und Schülern besucht. Sie teilen sich in eine Vorklasse und 12 Klassen der Jahrgänge 1 – 4, darunter eine Sprachförderklasse und eine Klasse mit Gemeinsamen Unterricht.

Nach entsprechender Beschlussfassung durch den Kreistag ist die Phase der Organisationsänderung mit der Umwandlung einer miteinander verbundenen Grundschule mit Förderstufe in eine reine Grundschule seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 abgeschlossen.

Die Schule liegt am Rande der Innenstadt in einem stark verkehrsbelasteten Kreuzungsbereich mit direkt anschließender Wohnbebauung. Sie besteht aus einem dreistöckigen Hauptgebäude (Erstbezug 1895) und einem Neubautrakt, der in den Jahren 1986-88 entstand. Die Klassenräume befinden sich vorwiegend im zum Schulhof gerichteten Teil des Hauptgebäudes. Lehrerzimmer, Lehr- und Lernmittelraum, Verwaltung, Gruppen- und Betreuungsräume sind zur Straßenseite gelegen.

Im Neubau befinden sich ein Werkraum, Mehrzweckraum mit kleiner Bühne, Musikraum, Computerraum mit 12 Arbeitsplätzen sowie die gut ausgestattete Schülerbücherei. In der Cafeteria ist die Schulküche mit vier Kochinseln, Ausgabetreisen für das Mittagessen und Essplätzen für bis zu 120 Kinder. Die historische Turnhalle ist in den Neubautrakt integriert.

Der Schulhof gliedert sich in einen Ballspielbereich, eine reine Bewegungsfläche und das Areal um ein großes Spielgerät. Die Oberfläche ist weitgehend versiegelt. Am Rand des Geländes liegt eine attraktive Teichlandschaft, die auch für unterrichtliche Zwecke genutzt wird. Mit Blick auf die Weiterentwicklung des Ganztagsangebotes hat eine Neugestaltung des Schulhofbereiches hohe Priorität.

Zum etwa 20köpfigen Kollegium gehören vor allem Lehrkräfte mit langjähriger Berufserfahrung. Die Schule engagiert sich traditionell in der Ausbildung. In der Regel werden drei Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst von motivierten Mentorinnen/Mentoren betreut.

Die Schülerinnen und Schüler der Alexander-von-Humboldt-Schule kommen überwiegend aus dem Bereich der Eschweger Altstadt und einigen Stadtrandgebieten sowie aus dem Stadtteil Oberdünzlebach. Der demografische Wandel im Einzugsbereich hat Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Schülerschaft der Alexander-von-Humboldt-Schule und die pädagogischen Rahmenbedingungen. Die Bereiche Erziehen, Betreuen und Beraten haben entscheidend an Bedeutung gewonnen.

Zwischen der Schule, dem zuständigen Beratungs- und Förderzentrum, dem schulpsychologischen Dienst, der Kinder- und Jugendhilfe, der Familienberatungsstelle, dem städtischen Sozialamt, den Kindertagesstätten im Einzugsbereich und anderen außerschulischen Institutionen hat sich eine enge Kooperation entwickelt. Seit mehreren Jahren existiert ein Beratungsteam, in dem gemeinsam Hilfsmöglichkeiten für Kinder in besonders schwierigen Situationen erarbeitet werden. Ehrenamtlich arbeiten Schulleitung und einzelne Kollegiumsmitglieder in einer Arbeitsgruppe „Runder Tisch – Kinder und Jugendliche in der Altstadt“ und im „Lokalen Bündnis für Familie“ der Stadt und des Landkreises mit. Regelmäßig treffen sich Lehrkräfte zu einer Arbeitsgruppe „Kollegiale Fallberatung“.

Die Förderung der sozial-emotionalen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gehört zu den Schwerpunkten im schulischen Fortbildungskonzept.



Auch die Entwicklung zu einer Schule mit **Ganztagsangebot** in Form einer „pädagogischen Mittagsbetreuung“ vollzog sich in Antwort auf die veränderten Herausforderungen.

Die Schule öffnet um 7.45 Uhr, um 8.00 Uhr beginnt der Unterricht für alle Klassen, der frühestens nach der 4. Stunde um 11.20 Uhr endet. In der 5./6. Stunde besteht ein **Betreuungsangebot** in zwei Gruppen, von denen eine vom Förder- und Freundeskreis der Schule mitfinanziert und von Honorarkräften geleitet wird. In der zweiten Gruppe können unter Aufsicht **Hausaufgaben** gemacht werden. Diese Gruppe wird wechselweise von Lehrkräften, z. T. mit Unterstützung von Honorarkräften geleitet. Gleichzeitig finden in diesem Zeitraum auch **Arbeitsgemeinschaften** und **Förderunterricht** statt.

Nach der 6. Stunde besteht die Möglichkeit zu einem **gemeinsamen Mittagessen**. Bei Bedarf können die Kinder danach noch bis 14.00 Uhr in einem Klassenraum betreut werden. Dieses Betreuungsangebot ist – bis auf das Mittagessen – für die Eltern kostenfrei und steht grundsätzlich allen Kindern offen. Dank der Inanspruchnahme von Stiftungsgeldern und privater Spenden kann Kindern aus Familien in sozialen und finanziellen Problemlagen ein preislich reduziertes oder kostenloses Mittagessen angeboten werden.

Ein Teil des schulische Betreuungs- und Verpflegungsangebot in der Mittagszeit liegt in der Trägerschaft des „Förder- und Freundeskreises“. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement in diesem Verein tragen Eltern in vielen Bereichen zur Gestaltung und zur Weiterentwicklung des schulischen Zusammenlebens bei. Dazu zählt die tatkräftige Mitarbeit bei Planung und Durchführung schulischer Feiern und Feste ebenso wie die finanzielle Unterstützung der Zirkus- und Theater-Projekte und der AG-Angebote. So kann z.B. der Schulspielmansszug mit den nötigen Instrumenten ausgestattet werden. Shirts mit Schulnamen und Schullogo wurden vom Förderverein angeschafft, werden gern getragen und signalisieren die Zugehörigkeit zur Alexander – von Humboldt – Schule. Die Fortsetzung der guten und offenen Zusammenarbeit von Kollegium, Schulleitung und Förderverein muss ein vorrangiges Ziel bleiben.

Von Montag bis Donnerstag werden am Nachmittag verschiedene freiwillige Arbeitsgemeinschaften aus dem musischen, sportlichen und kreativen Bereich angeboten. Nach verbindlicher Anmeldung durch die Eltern können Kinder auch von Montag bis Donnerstag jeweils von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr eine schulische **Ganztagsgruppe** besuchen. Als offenes Angebot schließt sich von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr der **Kindertreff „Rasselbande“** an.

Neben dem schulischen Angebot besteht die Möglichkeit, die Kinder zur Teilnahme an der „Betreuungsgruppe Altstadt“ anzumelden, die täglich ab 14.00 in den Räumen der Schule beginnt. Diese Gruppe ist Teil des Hortangebotes der „Kindertagesstätte Mauerstraße“.

Konzeptionelles Ziel der Schule ist der weitere Ausbau des Ganztagsangebotes, um sich verstärkt zu einem Lern- und Lebensraum zu entwickeln, in dem neben der Vermittlung von Kulturtechniken und Faktenwissen die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder gefördert wird. Sie sollen zur konstruktiven Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen befähigt werden. Zum Leitbild der Schule gehört die Erziehung zu Gemeinschaftsfähigkeit, Toleranz und Selbstver-



antwortung. Ein von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung geprägter Umgang aller am Schulleben Beteiligten ist unverzichtbare Grundlage dafür.

Dem Motto des Schulprogramms - „**Menschen stärken –Sachen klären**“ - entspricht ein Verständnis von Unterricht als ganzheitlichem Lehr- und Lernprozess. Die Schule verbindet daher in ihrem Konzept fachliche Exkurse mit Elementen offener Unterrichtsformen und fächerübergreifenden Unterrichts und setzt Schwerpunkte bei der Vermittlung von Techniken des selbst organisierten Lernens, um damit das selbstständige Denken, Urteilen und Handeln der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

### **Für unsere Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, mit Eltern und untereinander haben wir uns darum folgende Ziele gesetzt:**

Wir wollen zu Verantwortung und Toleranz erziehen. In einer anregenden und friedlichen Lernatmosphäre wollen wir jedes Kind nach seinen Interessen, Neigungen und Begabungen bestmöglich fördern und es auf seine weitere Schullaufbahn und sein Leben vorbereiten.

*Dabei ist uns besonders wichtig*

- die Schülerinnen und Schüler in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern und zu festigen
- ihr Verantwortungs- und Solidaritätsgefühl zu wecken
- ihr Selbstbewusstsein zu stärken
- sie zu befähigen, Aufgaben selbstständig anzugehen und zu lösen
- Kompetenzen und ein fundiertes Fachwissen zu vermitteln

Wir versuchen diese Ziele zu erreichen, indem wir

als Lehrkräfte inhaltlich und organisatorisch eng kooperieren und uns regelmäßig fortbilden. Dabei wünschen wir uns mit der Schüler- und Elternschaft ein Miteinander in gegenseitiger Wertschätzung und Achtung.

Wir arbeiten eng, vertrauensvoll, offen und selbstbewusst mit den Eltern zum Wohl der Kinder zusammen.

*Für uns bedeutet das:*

- wir informieren Eltern rechtzeitig und umfassend
- wir nehmen die Ängste und Bedürfnisse der Eltern ernst
- wir verdeutlichen den Eltern unsere eigene Rolle, deren Möglichkeiten und Grenzen
- wir wünschen uns, dass Eltern uns offen und ehrlich informieren
- wir reflektieren mit den Eltern ihre eigene Rolle und ihre Verantwortung für den Erziehungs- und Lernprozess



- wir ermutigen Eltern, sich auf allen Ebenen aktiv an Schulvorhaben zu beteiligen
- wir greifen Anregungen der Eltern für die Entwicklung der Schule auf
- wir wollen klare und verlässliche Absprachen zwischen Eltern, Lehrkräften und Schulleitung treffen

Wir halten intensiven Kontakt zu außerschulischen und anderen schulischen Einrichtungen, um unseren Schülerinnen und Schülern eine umfassende Unterstützung zukommen zu lassen und das Angebot für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu erweitern.

#### *Für uns bedeutet das*

- eine enge Kooperation mit dem Jugendamt, Erziehungsberatungsstellen, dem schulpsychologischen Dienst des Schulamts, der Familienbildungsstätte, Psychologen, Ergotherapeuten und Logopäden
- intensive Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen, Förderschulen und Beratungs- und Förderzentren
- enge Kontakte und Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und ihren Trägern
- Kontaktpflege und ggf. Zusammenarbeit mit den Kirchen im Einzugsbereich
- Nutzen der persönlichen Kontakte zu den Eschweger Vereinen

Regelmäßig überprüfen wir, ob unsere Bemühungen Erfolg haben und suchen gegebenenfalls andere oder neue Wege um diese Ziele zu erreichen.

## **Wie es bei uns losgeht**

**Bald bin ich ein Schulkind!** Gegen Ende der Kindergartenzeit fiebern die meisten Kinder dem Tag ihrer Einschulung entgegen. Gespannte Erwartung mischt sich mit Neugier, Vorfreude und Stolz.

Unsere Konzeption des Schulanfangs hat zum Ziel, diese positive Grundstimmung für einen guten Start zu nutzen und sie möglichst lange zu bewahren. Gleichzeitig wollen wir den Kindern helfen, bei denen der Gedanke an die Schule eher „mulmige Gefühle“ auslöst. Schritt für Schritt sollen sie die neue Umgebung, das Gebäude und die Menschen dort kennen lernen und so Scheu und Ängste abbauen können.

Damit das gelingt, geht es an der A.-v.-H.-Schule mit dem Schulanfang schon lange vor dem Tag der Einschulung los:

**Zusammenarbeit mit den Kindergärten** - frühzeitige Kontaktaufnahme zwischen Erzieherinnen und Schule hilft beiden Seiten. Die gegenseitigen Erwartungen werden geklärt, Vertrauen wird aufgebaut; die Kriterien für die Feststellung der Schulfähigkeit werden gemeinsam erörtert und abgeglichen. Wenn eine Schweigepflichtsentbindung seitens der Erziehungsberechtigten vorliegt, können die Erzieherinnen wichtige Informationen über die Einzuschulenden geben.

Die Kindergartenkinder werden zu Theateraufführungen (Theater-AG) eingeladen und können so ihre zukünftige Schule bereits kennen lernen.



**Schnuppertag** - kurz vor oder nach den Osterferien besuchen die Kinder - in der Regel mit ihren Erzieherinnen - die Schule zu einem „Testtag“, um in die neue Umgebung hineinzuschnuppern und einen Vormittag lang Schule probeweise zu erleben.

Die Vorklassenleiterin und vorzugsweise die zukünftigen ErstklassenlehrerInnen arbeiten mit den Kindern, um Aufschlüsse über die ‚Schulfähigkeit‘ zu gewinnen.

**Zusammensetzung der Klassen** – anschließend stellt die Schulleitung die neuen Lerngruppen und die Vorklasse unter Berücksichtigung folgender Kriterien zusammen

- unterschiedliche Leistungsstärken
- ausgewogene Verteilung von Jungen und Mädchen
- Freundschaften

In einer sogenannten „Kaffeehauskonferenz“ wird von den zukünftigen Erstklassenlehrerinnen und den Erzieherinnen die vorgeschlagene Gruppenzusammensetzung beraten und optimiert.

Die Schulleitung legt nun gemeinsam mit den zukünftigen ErstklassenlehrerInnen die endgültige Klassenzusammensetzung fest.

**Kennenlerntag** - nachdem die Klassenzusammensetzung erfolgt ist, kommen die Kinder vor den großen Ferien erneut in die Schule. Jetzt lernen sie ihre Patenklassen kennen. Jeweils eine dritte Klasse übernimmt die Patenschaft für eine der neuen ersten Klassen. Das bedeutet auch, dass jedes Schulanfängerkind einen persönlichen Paten aus dieser dritten Klasse bekommt. Dieser nimmt sein Patenkind an die Hand, zeigt ihm die Schule, füllt mit ihm gemeinsam einen Patenpass aus und wird besonders in den ersten Schulwochen wichtiger Ansprechpartner, vielleicht auch Vertrauensperson und Beschützer sein.

Mindestens genauso wichtig: An diesem Tag lernt das Kind seine Klassenlehrerin bzw. seinen Klassenlehrer kennen.

**Erster Elternabend** - nicht nur die Kinder sollen sich frühzeitig mit ihrer neuen Schule vertraut machen können. Darum findet der erste Elternabend bereits vor den Sommerferien statt. - *Was muss in den Ranzen? Was kommt in die Zuckertüte? Wie laufen die ersten Wochen nach der Einschulung?* Im Gespräch mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer werden Fragen geklärt und Informationen weitergegeben. Bald nach der Einschulung bietet ein zweiter Elternabend Gelegenheit, das Gespräch fortzusetzen.

**Die Einschulung** - der große Tag ist endlich da und wird entsprechend gefeiert. Ein ökumenischer Gottesdienst zum Schulanfang in der Neustädter Katharinenkirche (Teilnahme freiwillig) und die schulische Feier mit einem bunten Rahmenprogramm - gestaltet von dem Chor und der Theater-AG - in der Turnhalle gehören dazu. Danach geht es in die Klassen - der Anfang ist geschafft!

**Gleitender Schulanfang** - in den ersten zwei bis drei Wochen findet überwiegend Klassenlehrerunterricht statt und der reguläre Stundenplan hat noch keine Gültigkeit. Jeweils zwei Stunden lang lernen alle Kinder der Klasse gemeinsam, für eine weitere - vor oder nach diesem Stundenblock- ist jeweils nur eine Hälfte der Klasse anwesend. So werden



die Kinder behutsam an die Schulwirklichkeit herangeführt und können sich unter, ‚stressreduzierten‘ Bedingungen mit den neuen Gesichtern, Regeln und Anforderungen vertraut machen.

Darüber hinaus sollten für das gesamte erste Schuljahr Doppelsteckungen ermöglicht werden, damit die Schülerinnen und Schüler auf ihrem individuellen Lernweg besser begleitet und unterstützt werden können.

Mit diesem Schulanfang wollen wir für alle Kinder eine gute Grundlage schaffen, damit sie noch lange nach dem ersten Schultag mit Freude sagen können: **"Hurra, ich bin ein Schulkind!"**

**Anfangsdiagnostik** – um die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder zu erfassen, strebt die Schulleitung in den ersten Schulwochen eine häufige Doppelsteckung an. Diese zusätzlichen „Lernbeobachter“ sollen die Klassenlehrerinnen unterstützen.

## Unsere Vorklasse

Die Kinder, die in unsere Vorklasse kommen, haben ein Jahr Zeit, um sich auf das erste Schuljahr vorzubereiten.

**Sich angenommen fühlen, akzeptiert werden, mit sich und seiner Leistung zufrieden sein – das sind gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulstart. Damit das gelingt, bemühen wir uns um gute soziale Beziehungen. Jedes Kind soll seine Stärken, Schwächen und Eigenheiten besser kennen und verstehen lernen. Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl sollen unterstützt werden.**

Die Auseinandersetzung mit sich und den anderen setzt sprachliche Fähigkeiten voraus, daher liegt ein Schwerpunkt in diesem Bereich: Von sich erzählen und zuhören, sich vorlesen lassen und nachfragen; Rätsel, Reime und rhythmische Übungen gehören zum täglichen Programm. Gleichzeitig findet so auch eine intensive Vorübung für das Lesen– und Schreibenlernen statt. Auch die Zeichenschriften, die wir gemeinsam erarbeiten, sind eine Vorbereitung auf das Lesen und Schreiben.

Wir arbeiten und „spielen“ mit Zahlen und Mengen von 1 bis 12.

Häufiges kreatives Tun bringt Zufriedenheit und Stolz auf die selbst hergestellten Produkte.

Eine erfolgreiche Vorklassenarbeit ist nur in Zusammenarbeit mit den Eltern möglich. Daher ist die Elternarbeit, beginnend mit einem Hausbesuch, während des gesamten Schuljahres sehr intensiv.

## Wir sind eine Klasse, wir lernen und leben gemeinsam

Diese Erfahrung machen unsere Erstklässler täglich. Damit sie sich gut kennen lernen, einfühlsam miteinander umgehen und sich miteinander verständigen kön-



nen, pflegen wir den täglichen **Morgenkreis**. Hier können die Schüler sich ihrer Klasse zugehörig fühlen, viel voneinander erfahren und lernen, ihre Gedanken und das, was sie bewegt so zu formulieren, dass andere sie gut verstehen können und sich mit ihnen austauschen.

Unser erstes Thema im Unterricht heißt dem entsprechend:

### **Das sind wir - das bin ich**

Auch der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin sollen ihre Schülerinnen und Schüler schnell und gut kennen lernen. Deren Einsatz mit möglichst vielen Stunden sowie das Prinzip des Gesamtunterrichts helfen ihnen dabei.

### **Alle Kinder lernen Lesen...**

#### **...und natürlich auch das Schreiben**

Damit unsere Schülerinnen und Schüler diesen Lernprozess erfolgreich durchlaufen können, gilt bei uns das Motto:

#### **Wir schreiben von Anfang an!**

*„Schreiben macht Spaß, ich kann schon etwas, ich habe etwas zu erzählen.“*

Eine solche Erfahrung zu ermöglichen, steht im Mittelpunkt unseres Unterrichts, auch wenn die Kinder noch nicht "richtig" schreiben können. Dieses auch noch zu lernen, dafür haben wir etwas länger Zeit.

Schon in den ersten Schultagen lernen die Kinder eine Anlauttabelle kennen, die es ihnen ermöglicht einfach loszuschreiben. So kann sich jedes Kind in seinem Tempo entwickeln, seine Kenntnisse immer weiter ausbauen und die Schriftsprache selbst entdecken.

#### **Lesen ist wie Kino**

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen so gefördert werden, dass sie möglichst schnell so lesen können, dass sie das Gelesene auch verstehen.

Die Arbeit mit den Handzeichen sowie Texte, die dem Interesse und dem jeweiligen Lesestand der Schüler entsprechen, sind dabei eine gute Unterstützung.

Bücherkisten in jeder Klasse, freie Lesezeit zum Schmökern und das Vorlesen von Geschichten und Sachtexten helfen, die Freude am Lesen zu wecken und zu erhalten. Unsere gemütlich eingerichtete Schülerbücherei mit einem vielfältigen Angebot an Kinder- und Sachbüchern sowie einer großen Auswahl an Gesellschaftsspielen lädt zum Lesen, Schmökern und Ausleihen ein.

*„Lesen macht uns Spaß!“ – „Lesen macht uns schlau!“*

**„Jetzt kann der Film im Kopf losgehen.“**

#### **Rhythmisierung des Vormittags**

Die Gliederung unseres Vormittags kommt dieser Art des Lernens und Arbeitens entgegen: Zwischen 1. und 2., 3. und 4. und zwischen 5. und 6. Stunde klingelt es bei uns nicht mehr, es gibt auch keine „kleinen Pausen“ zwischen diesen Stunden. Dies erleichtert eine sinnvollere Rhythmisierung des Vormittags, z.B. durch die einfachere Bildung von Blockstunden und führt uns weg vom starren 45-Minuten-Rhythmus.



Die erste „große Pause“ ist für uns eine *pädagogische* Pause. Die Schülerinnen und Schüler können wählen, ob sie diese auf dem Schulhof, im Klassenraum oder der Bücherei verbringen. In diesen Räumen kann gelesen, gespielt, am PC gearbeitet oder etwas vor- bzw. nachbereitet werden. Wir bemühen uns, in den Pausen eine ruhige und entspannte Atmosphäre aufrechtzuerhalten.

## **Das Schulcurriculum**

Die inhaltlichen Grundlagen unserer Unterrichts- und Erziehungsarbeit sind im derzeit noch gültigen „Rahmenplan Grundschule“ und den neu formulierten Bildungsstandards festgeschrieben. Übergreifende Erziehungsziele sind darüber hinaus im Hessischen Schulgesetz niedergelegt.

Innerhalb der Vorgaben nutzen wir die Möglichkeit, die Schule in Orientierung an unserem pädagogischen Leitbild inhaltlich und didaktisch-methodisch entsprechend zu entwickeln.

Auf diesen Grundlagen erarbeiten wir für alle Fächer und Jahrgänge schuleigene Lehr- und Arbeitspläne, die regelmäßig überarbeitet und aktualisiert werden.

Diese Arbeit wird in den entsprechenden Fachkonferenzen geleistet. Dann beginnt erst die eigentliche Vorbereitungs- und Planungsarbeit für den Unterricht. Wie die in den Bildungsstandards geforderten Kompetenzen im konkreten Unterricht angebahnt und entwickelt werden können, entscheiden die Lehrkräfte bzw. die in einer Klasse oder einem Jahrgang zusammen arbeitenden Teams.

Klare Pläne sind auch Voraussetzung für einen sinnvollen Vertretungsunterricht, den wir nach besten Kräften so gestalten, dass die unterrichtliche Kontinuität gewahrt wird.

Wir informieren unsere Eltern anlässlich der Elternabende zu Beginn des Schuljahres und des Schulhalbjahres über die wichtigsten Themen in allen Fächern.

## **Die Arbeitsgemeinschaften**

Vielfältige Arbeitsgemeinschaften bereichern das schulische Leben und geben den Kindern den Spielraum, ihre Interessen und Begabungen zu entfalten und im gemeinsamen Erleben soziale Kompetenzen weiter zu entwickeln. Teilweise treten sie mit ihren Arbeitsgemeinschaften auch öffentlich auf und repräsentieren z. B. als Künstler, Musiker, Schauspieler oder Sportler die Alexander- von-Humboldt-Schule in der Öffentlichkeit.

Wir-Gefühl und Identifizierung mit der Schule werden gestärkt. Zur Zeit können die Kinder folgende Arbeitsgemeinschaften besuchen: Spielmannszug, Theater, Chor, Flöten, handwerkliches Gestalten, Arbeit am PC, Sport und Bewegung, Fußball, Volleyball.

Die Arbeitsgemeinschaften Chor, Tanz und Theater kooperieren eng miteinander und arbeiten kreativ auf folgende Ziele hin:

- die gemeinsame Weihnachtsfeier in der Neustädter Katharinenkirche
- einen Theaterabend am Ende eines Schuljahres
- die Einschulungsfeier



## „Bewegte Schule“

Grundschul Kinder sollen im Sportunterricht vielfältige Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen erwerben.

**Ziel unseres Unterrichts ist, dass die Schüler/innen nicht nur lernen, ihren Körper zu beherrschen, ihre koordinativen und konditionellen Eigenschaften zu verbessern, sondern ihn auch bewusst wahrnehmen, seine Signale verstehen, seine Fähigkeiten und Reaktionen kennen lernen und die eigene körperliche Leistungsfähigkeit einschätzen können.**

Der Sportunterricht an der Alexander-von-Humboldt-Schule steht zu seiner Aufgabe, Wege aufzuzeigen, wie junge Menschen von heute ihren Alltag, ihre Freizeit sinnvoller und gesünder gestalten können. Wir wollen unseren Schülern mit auf den Weg geben, wie sie Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen können. Immer mehr Fakten deuten darauf hin, dass dem „SICH BEWEGEN“ eine zentrale Bedeutung zukommt. Das Bedürfnis nach Bewegung ist im Grundschulalter besonders ausgeprägt. Es gilt als gesichertes Erkenntnis, dass Bewegung über verschiedene Regulationsebenen des Organismus fördernd auf die Gesundheit im Allgemeinen sowie auf Haltung, Bewegung und Verhalten im Speziellen wirken kann.

FAZIT:

Bewegung sollte deshalb nicht nur im Sportunterricht stattfinden, sondern noch mehr zu einem Anliegen aller Unterrichtsveranstaltungen, zu einem Anliegen der gesamten Schule werden.

***Unsere Schule „bewegt“ sich bereits in viele Richtungen und zeigt Kondition!***

Die „**Tägliche Bewegungszeit**“ wird immer wieder spontan von den Lehrerinnen und Lehrern im Regelunterricht verwirklicht. Durch Fortbildung aller, speziell zu diesem Inhalt, werden ständig Ideen und Anregungen gesammelt und weitergegeben. Im **Sportunterricht der Klassen 1 und 2** können die Schülerinnen und Schüler ihr Können an vielfältigen Stationen (Geräteparcours) erproben. Hier sind die Kinder ohne lange Wartezeiten aktiv, ohne dabei über- oder unterfordert zu sein. Viel Spaß bereitet es ihnen, eigene kreative Ideen in den Unterricht einfließen zu lassen. Eine Sportstunde pro Woche wird an den Stationen geturnt, in der anderen Sportstunde wird in der freien Halle getanzt, gespielt und gelaufen. Für den Unterricht in **Klasse 3 und 4** stehen Karten mit verschiedensten Einsatzmöglichkeiten in vielfältigen Handlungsbereichen zur Verfügung. Sie gliedern sich in:

1. Stationskarten mit Aufgabenstellungen

2. Stationskarten mit Geräteaufbauten

Beide Teile können individuell verwendet und zusammengestellt werden. Neue Ideen können jederzeit in dieses Konzept einfließen und es erweitern.

In Klasse 3 findet turnusmäßig Schwimmunterricht statt, der zum Ziel hat, dass mindestens jeder Schüler und jede Schülerin das „Seepferdchen“ ablegt.

**Die dritte Sportstunde** wurde durch eine sogenannte „Bewegungsstunde“ genauer benannt und liegt in den Händen aller Lehrerinnen und Lehrer.

Um die Kondition der Kinder weiter zu trainieren, haben wir feste sportliche Highlights:



- das Spiel- und Sportfest für die Klasse 1/2 und 3/4 mit der gleichzeitigen Durchführung der Bundesjugendspiele
- der Sportförderunterricht als wichtiger Ausgleich für Schüler mit Bewegungsdefiziten
- sportliche Arbeitsgemeinschaften z.B. Tanz und Fußball
- Teilnahme an schulinternen und schulübergreifenden Wettkämpfen

Darüber hinaus suchen wir jedoch immer wieder neue Wege, um unsere Schule noch „beweglicher“ zu machen:

- Angebot sportlicher Arbeitsgemeinschaften soll ausgebaut werden
- Planung eines Straßenlaufs (Humboldtcup)
- Aufnahme einer kooperativen Zusammenarbeit zwischen Schule und umliegenden Vereinen (Schwimmverein/Ruderverein)
- Familiensporttag: Eltern bekommen Einblicke wie ihre Kinder turnen und Anregungen für Sport in der Freizeit
- Schwimmfest für alle Klassen zur Ergänzung der Bundesjugendspiele

### **Lernen nicht nur in der Schule - Außerschulische Lernorte**

Außerschulische Lernorte bieten als Stätten der Begegnung für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, konkrete Sacherfahrungen außerhalb des Schulgebäudes zu erlangen.

Der Sachunterricht soll Kindern helfen, sich mit Sachverhalten aus ihrer sozialen, natürlichen und technischen Umwelt auseinander zu setzen. Im Grundschulunterricht kommt der unmittelbaren Begegnung mit der Wirklichkeit besondere Bedeutung zu. Sie ist Grundlage der Erfahrungsbildung.

Während es in einigen Lernbereichen problemlos gelingt, die Objektbegegnung im Klassenraum stattfinden zu lassen, ist es in anderen Bereichen unumgänglich, den Lernort außerhalb der Schule zu suchen.

Oft reicht es nicht aus, einen Ausschnitt der Lebenswelt mit in die Schule zu bringen, da die Komplexität eines Themas nur in der Begegnung am originalen Standort erfasst werden kann. Schülerinnen und Schüler können dort beobachten und Dinge begreifen, sie sehen dort Zusammenhänge, die in diesem Umfang im Klassenraum nur schwer erkennbar und nachvollziehbar gewesen wären.

Das Gespräch mit Fachleuten in deren beruflichem Tätigkeitsbereich motiviert Schülerinnen und Schüler besonders zur Beobachtung und intensiven Auseinandersetzung mit der erlebten Wirklichkeit. Oft entstehen durch eine unmittelbare Sachbegegnung neue Fragestellungen und es wächst häufig das Interesse und die Bereitschaft, sich theoretisch mit dem Thema weiter führend auseinander zu setzen.



## Lernortekataster

Wir haben eine Liste der außerschulischen Lernorte und Ziele für Wandertage und Klassenfahrten zusammengestellt, die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule schon besucht haben und deren Besuch sich als wertvoll für die Unterrichtsarbeit erwiesen hat. Diese Zusammenstellung wird laufend aktualisiert und ergänzt.

## Einsatz des Computers

Die Schule ist nicht nur Lern-, sondern auch Lebensraum der Kinder und sollte an diese Lebenswirklichkeit anknüpfen. Damit verbunden ist der Anspruch an die Lehrkräfte, Medien in den Unterricht einzubringen, ohne Bewährtes aufzugeben. Es ist davon auszugehen, dass Computer und Internet in der kindlichen Lebenswelt zunehmend mehr Raum einnehmen werden beim

- Schreiben und Gestalten eigener Texte
- Zeichnen und Gestalten
- Lernen und Üben mit Lernprogrammen
- Kommunizieren und Recherchieren im Internet
- Bearbeiten und Repräsentieren von Bildern und Texten
- Spielen und Unterhalten in der Freizeit.

Neben den klassischen Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen soll schon in der Grundschule der Umgang mit Computer und Internet für alle Kinder, insbesondere auch für Schüler, die im häuslichen Umfeld nicht mit diesen Medien vertraut sind, möglich

werden. Dabei dürfen wichtige Regeln, besonders beim Surfen im Internet nicht vernachlässigt werden. Zur Umsetzung der genannten Ziele wird die technische Ausstattung fortlaufend erweitert bzw. ergänzt.

Neben dem PC-Raum steht in jeder Etage künftig ein weiterer Raum oder eine Medienecke mit 3 oder 4 PC, entsprechenden Lernprogrammen und Internetzugang zur Verfügung.

Vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten des Schulumtes können durch die Kolleginnen und Kollegen genutzt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, bei entsprechendem Bedarf, innerhalb des Kollegiums Weiterbildungsmöglichkeiten durchzuführen.

## Feste und Feiern

Schulische Feste und Feiern sind gestaltete Anlässe für soziales Lernen und eine Gelegenheit, um sich außerhalb des schulischen Alltags zu begegnen.

In dem Handlungsfeld ‚Feste und Feiern in der Schule‘ konzentriert sich die Schulgemeinde hauptsächlich auf drei Schwerpunkte:

- Schulfest
- Weihnachtsfeier und
- Sportfest (s. „Bewegte Schule“)



**Schulfest:** Zum Schulfest wird in der Regel im Herbst eingeladen. Hier sollen besonders die neu hinzugekommenen Eltern die Schule, die Klassenelternschaft und die Schulgemeinde besser kennen lernen. Zu einem gemeinsamen Thema werden in den Klassen vielfältige Aktionen gemeinsam mit Kindern und Eltern unternommen. In der Cafeteria kann bei Kaffee und Kuchen (gespendet von der Elternschaft), Getränken und Bratwürstchen eine willkommene Pause eingelegt werden. Für den reibungslosen Ablauf sorgen zahlreiche ‚helfende Hände‘ unter der Regie des ‚Förder- und Freundeskreises‘ unserer Schule.

**Weihnachtsfeier:** Chor, Theater- und Tanz-Arbeitsgemeinschaft arbeiten im ersten Halbjahr auf diesen Höhepunkt hin. Ein gemeinsam gestaltetes Weihnachtsspiel steht im Mittelpunkt der Darbietung für alle Kinder der Klassen 1 - 4. Für diese Weihnachtsfeier stellt uns die Gemeinde die Neustädter Katharinenkirche zur Verfügung.

## Soziales Lernen und Gewaltprävention

### MUT – Miteinander Umgehen Trainieren

Ein Gewaltpräventionsprogramm

Der Auftrag der Schule umfasst nicht nur die Förderung kognitiver Fähigkeiten, sondern schließt die Entwicklung der emotionalen und sozialen Kompetenzen mit ein.

Soziales Lernen vollzieht sich – in erster Linie – in der Familie. Aber wir alle wissen, dass wir in den Schulen in immer stärkerem Maße gefordert sind, Defizite an sozialer und emotionaler Kompetenz auszugleichen. Das Lernklima in einer Klasse beeinflusst auch den Lernerfolg. Streit, aus der Pause in die Stunde getragen, unangepasste Reaktionen und destruktives Verhalten kosten Lehrer wie Klasse viel Energie und Zeit.

Kinder aber können und müssen lernen, mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen, Problemen und Konflikten, aber auch mit denen anderer Menschen umzugehen.

Auf einem Pädagogischen Tag stellten wir fest, dass diese Ziele nur zu erreichen sind, wenn wir in unserer Schule mit einem einheitlichen Konzept zur Gewaltprävention und Konfliktbewältigung vorgehen. Daraus entstand das Programm MUT.

Das **MUT-Konzept** wurde für die Klassen 1/2 und für 3/4 ausgearbeitet und wird von jeder Klasse verbindlich in dieser Grundform durchgeführt. Selbstverständlich steht es jeder Klassenlehrerin frei, das Konzept selbständig zu vertiefen und zu erweitern.

#### Klasse: 1/2

- Die Einheit soll helfen, mit den Kindern über Gefühle zu sprechen, sie bei sich selbst, aber auch bei anderen bewusster wahrzunehmen und deuten zu können.
- Die Kinder lernen erste einfache Verhaltensregeln bei Konflikten und erste Gesprächsregeln kennen.



Einheitliche Regelungen, wie das **STOPP- Zeichen**, helfen den Kindern, Konflikte schon frühzeitig alleine zu beenden.

Beide Einheiten können durch vertiefende Stunden, ergänzenden Übungen und Interaktionsspiele noch sinnvoll erweitert werden.

#### Klasse: 2/3

In der 2. oder 3. Klasse wird das Konfliktlösungsmodell der **Friedensbrücke** verbindlich durchgeführt. In drei festgelegten Schritten versuchen die Streitparteien ihren Streit im

Gespräch zu klären und zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen.

Unterstützt werden sie dabei von den Lehrkräften, die auf die Einhaltung des festgelegten Ablaufes achten.

#### Klasse: 4

In der vierten Klasse schließen sich folgende Einheiten an:

- Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen
- Standfestigkeit/ kritisches Denken
- Umgang mit negativen Emotionen/ Stressmanagement
- Problemlösen

## **Unser Förderkonzept**

### **Allgemeine Grundsätze**

Alle Kinder sollen entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert werden. Mittels Binnendifferenzierung des Unterrichts erreichen wir, dass jedes Kind nach seinen Möglichkeiten lernen kann.

So werden im Klassenverband differenzierte Aufgaben gelöst. Die Differenzierung erfolgt in Umfang, Zeit oder evtl. verschiedenen Niveaustufen. Im Unterrichtsalltag lässt sich diese Binnendifferenzierung besonders gut in offenen Unterrichtsformen (*Tagesplan / Wochenplan / Stationsarbeit / Werkstattarbeit / Freiarbeit*) verwirklichen. Im Idealfall finden offene Unterrichtsformen täglich statt.

Stellt der Klassen- bzw. Fachlehrer fest, dass bei einem Kind besondere Schwierigkeiten auftreten, leitet dieser Fördermaßnahmen ein. Das geschieht auch auf der Grundlage der allgemeinen regelmäßig durchgeführten Diagnoseverfahren oder mittels spezieller Diagnostik. Weiterhin kann ein Lehrer des Beratungs- und Förderzentrums hinzugezogen werden. Zusammen mit den Eltern werden inner-schulische und evtl. außerschulische Fördermaßnahmen erörtert. Im Förderplan sind dann der Förderbedarf und die Fördermaßnahmen dokumentiert.

Die im Folgenden aufgeführten Fördermaßnahmen bilden Schwerpunkte unserer Förderarbeit:



## **LRS – Förderung**

Das Ziel der Förderung von Kindern mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben im Sinne der entsprechenden Verordnung ist es, diese Beeinträchtigungen durch begleitende gezielte Maßnahmen zu verringern. Im Laufe der ersten Klasse werden Personen (z.B. „Lesemütter“) zum intensiven Lesen mit Kindern herangezogen, um möglichst früh Schwierigkeiten entgegen zu wirken. Ende des ersten Schuljahrs wird das erste diagnostische Verfahren angewandt (HSP, Bild-Wort-Test).

Mitte des zweiten Schuljahres wird dieses wiederholt durchgeführt, um die Kinder mit besonderen Schwierigkeiten möglichst früh und systematisch zu erfassen. Ab dem dritten Schuljahr werden auf Grundlage der jährlich durchgeführten diagnostischen Verfahren im Jahrgang klassenübergreifende Fördergruppen eingerichtet, die von Lehrkräften geleitet werden, die sich für diese Arbeit besonders fortgebildet haben. Die Schülerinnen und Schüler werden auf der Grundlage der Diagnose und nach Rücksprache mit den Deutsch- und Klassenlehrerinnen und -lehrern in den Förderunterricht aufgenommen. Die Eltern werden in Beratungsgesprächen über die Arbeitsweise in den Gruppen informiert und erhalten Hinweise, wie sie diese Arbeit unterstützen können.

## **Mathe-Förderung**

Bei Kindern mit Schwierigkeiten in Mathematik wird das „Elementare mathematische Basisinterview“ (EmBi) durchgeführt. Auf dessen Grundlage ergeben sich gezielte Fördermaßnahmen, die im Klassenverband Berücksichtigung finden oder in Kleingruppen gezielt umgesetzt werden.

Die Förderung in der Kleingruppe erfolgt klassenübergreifend. Ziel hierbei ist es, die individuellen Grundlagen zu sichern und auszubauen. Besonderes Augenmerk wird auf die verschiedenen Abstraktionsebenen gelegt, um somit die Zahlvorstellung und das Verstehen der Zusammenhänge zu fördern.

## **Sprachheilarbeit**

Ziel ist die therapeutische Behandlung und präventive Förderung von Kindern, die aufgrund von Problemen im Sprachentwicklungsprozess Gefahr laufen, im schulischen Lernprozess und/oder im psychosozialen Reifungsprozess beeinträchtigt zu werden.

Die „Sprachheilambulanz“ wird von einem Sonderschullehrer mit der Fachrichtung Sprachheilpädagogik geleitet, der mit 10 Wochenstunden an unserer Schule eingesetzt ist.

Eine Grobüberprüfung jeden einzelnen Kindes findet zu Beginn jedes ersten Schuljahres statt.

Das Angebot der Sprachheilklasse reicht von der Beratung, über die gezielte Sprachbehandlung bis zu anderen Fördermaßnahmen. Diese können mit Zustimmung der Eltern innerhalb des Klassenunterrichts, in der Gruppenarbeit oder in der Einzelförderung organisiert werden.

Bei allen Arbeitsformen wird die Zusammenarbeit mit den Eltern und den jeweiligen Klassenleitungen angestrebt.



Sprachtherapien finden überwiegend in den Anfangsklassen und der Vorklasse statt.

Therapieerfolg wird durch Nachfragen bei den Klassenleitungen regelmäßig kontrolliert.

Kontakte zu außerschulischen Fachkräften sind notwendig, wenn sprachauffällige Kinder bereits außerschulisch therapeutisch betreut werden oder wurden oder wenn eine solche Therapie nötig erscheint (Logopäden, LRS-Therapeuten, Ergotherapeuten usw.).

Eine Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt ist in Planung, so dass Kinder, die bei der Schuleingangsuntersuchung auffällig sind, frühzeitig beraten werden können.

### **Sprachförderung für Schüler und Schülerinnen nichtdeutscher Herkunftssprache**

An unserer Schule existieren zwei Intensivkurse im Umfang von insgesamt zwei Wochenstunden. Die Förderung erfolgt auf der Grundlage einer engen Zusammenarbeit mit den Klassenleitungen und unter Einbeziehung des Elternhauses.

In beiden Gruppen wird intensiv an der **Erweiterung der mündlichen Sprachkompetenz** gearbeitet:

- Erweiterung des Wortschatzes
- Übung der Aussprache
- Verfeinerung der Ausdrucksweise

Besondere Bedeutung hat dabei, den Schülerinnen und Schülern die Scheu vor dem aktiven Sprechen zu nehmen und sie für eine aktive sprachliche Kommunikation zu befähigen. In beiden Gruppen werden Möglichkeiten wahrgenommen, neben all den Themen aus dem kindlichen Alltagsbereich Themenbereiche aus dem Unterricht sprachlich zu vertiefen. Besondere Beachtung wird dem Aufbau der grammatikalischen Strukturen und der korrekten Satzbildung geschenkt.

## **Unterstützende Maßnahmen**

### **Kollegiale Fallberatung**

Die Kollegiale Fallberatung ermöglicht konkrete Probleme und Praxisfälle aus dem Schulalltag mit Hilfe einer Gruppe systematisch zu reflektieren und Lösungsoptionen für den Berufsalltag zu entwickeln. Eine Teilnehmergruppe unserer Schule trifft sich monatlich einmal bzw. zweimal, um sich nach einer vorgegebenen Gesprächsstruktur zu beruflichen Fragen und Schlüsselthemen zu beraten und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.



## **Beratungsteam**

Kommt es zu schwerwiegenden Konflikten oder Problemen mit Schülern oder Eltern haben Lehrer die Möglichkeit sich an das Beratungsteam zu wenden. Die Lehrerinnen melden den Beratungsbedarf bei der Leiterin des Beratungsteams an, und stellen das Problem kurz schriftlich dar.

Dann wird – häufig gemeinsam mit den Eltern – nach einer Lösung gesucht.

Ständige Mitglieder des Beratungsteams sind:

- Leiterin des Beratungsteams
- Schulleiter
- Vertreterin des Beratungs- und Förderzentrums ( BFZ )
- Schulpsychologin
- Vertreter des Amtes für Jugend und Familie ( ASD )

Das Beratungsteam tagt in der Regel einmal monatlich.

## **Was wir uns für die Zukunft vorgenommen haben**

Mit Blick auf das Ziel einer ganzheitlichen Förderung unserer Schülerinnen und Schüler wollen wir die Projekte „Theater spielen“ und Zirkus zu festen Bausteinen des Schullebens machen. Sie werden regelmäßig alle zwei Jahre im Wechsel durchgeführt.

Zentrales Vorhaben für die kommenden Jahre ist die Neugestaltung des Schulhofes zu einem kindgerechten Spiel- und Erlebnisraum. Dieses Projekt hat vor allem auch mit Blick auf die Entwicklung des Ganztagsangebotes oberste Priorität.

Unser Programm verweist darüber hinaus an vielen Stellen auf Dinge, die wir weiter bearbeiten, vervollständigen, ergänzen oder neu und zusätzlich in Angriff nehmen wollen.

Die Überprüfung dessen, was wir uns in diesem Programm vorgenommen haben, wird sehr unterschiedliche Formen annehmen. Einerseits geht es darum, die Einhaltung der festgelegten Schritte durch die jeweils zu benennenden verantwortlichen Personen oder Gruppen zu überprüfen. Diese Aufgabe wird in erster Linie in den Händen der Schulleitung liegen. Andererseits werden die vollzogenen Schritte nach Abschluss eines Vorhabens und das Vorhaben selbst nach seiner Erprobung einer kritischen Überprüfung unterzogen werden. Dies wird z.B. durch Befragungen der von einem Vorhaben Betroffenen (Eltern, Kolleginnen und Kollegen und ggf. auch Schülerinnen und Schüler) und durch das Zusammentragen von Erfahrungen stattfinden.

**Die Gesamtkonferenz vom 30.03.2011 beschließt einstimmig, der Schulkonferenz das Programm in der vorliegenden Fassung zur Annahme zu empfehlen. Die Schulkonferenz wird dazu noch im laufenden Schuljahr einberufen werden.**

